

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft

- Verlosung von Forschungsgeldern: Welche Losverfahren können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorstellen?
  - Qualitätssicherung von Berufungsverfahren an deutschen Kunsthochschulen
- Qualitätsmessung in den Wirtschaftswissenschaften: Idealtypen interpretativer Aneignungspraxis in Karriereverlaufskontexten
  - Wie qualifiziert sich das Wissenschaftsmanagement in Deutschland (weiter)?
  - Indikatoren für das Gelingen und die Evaluation transformativer Projekte
- Wie lässt sich Exzellenz im Bereich des Wissens- und Technologietransfers an Hochschulen messen? Konzeptionelle Grundlagen und Modellentwicklung auf Basis des EFQM-Exzellenzmodells
  - „Praxisschock“ im Studium?  
Eine erste Bilanz der Forschung zur Belastung und Beanspruchung in Langzeitpraktika der Lehrer\*innenbildung
  - Transformation der Lehre in digitale Räume  
Ergebnisse einer empirischen Studie der Universität Wien im Mai 2020

**3+4**  
**2021**

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

Von René Krempkow, Wolfgang Jütte & Philipp Pohlenz **65**

## Qualitätsforschung

Eva Barlösius & Axel Philipps  
Verlosung von Forschungsgeldern: Welche Losverfahren  
können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler  
vorstellen? **67**

Bernd Kleimann, Lisa Walther & Anna Gerchen  
Qualitätssicherung von Berufungsverfahren an  
deutschen Kunsthochschulen **73**

Jens Maeße  
Qualitätsmessung in den Wirtschaftswissenschaften:  
Idealtypen interpretativer Aneignungspraxis in  
Karriereverlaufskontexten **83**

René Krempkow, Kerstin Janson, Julia Rathke & Ester Höhle  
Wie qualifiziert sich das Wissenschaftsmanagement in  
Deutschland (weiter)? **89**

Jennifer Blank, Linda Vogt, Esther Baur, Sonja Sälzle,  
Ingrid Scholz & Nadja Karossa  
Indikatoren für das Gelingen und die Evaluation  
transformativer Projekte **98**

Swen Günther, Judith Schulze & Laura Harzendorf  
Wie lässt sich Exzellenz im Bereich des Wissens- und  
Technologietransfers an Hochschulen messen?  
Konzeptionelle Grundlagen und Modellentwicklung auf  
Basis des EFQM-Exzellenzmodells **104**

Tina Kreische & Martin Rothland  
„Praxisschock“ im Studium?  
Eine erste Bilanz der Forschung zur Belastung  
und Beanspruchung in Langzeitpraktika der  
Lehrer\*innenbildung **112**

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Astrid Baerwolf & Lukas Mitterauer  
Transformation der Lehre in digitale Räume  
Ergebnisse einer empirischen Studie der Universität Wien  
im Mai 2020 **121**

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS **IV**

Die vorliegende Ausgabe befasst sich mit dem Thema „Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft“, dem die QiW ihrem Titel entsprechend bereits seit ihrer Gründung eng verbunden ist. Dieses Heft stellt in der Sparte Forschung sechs theoretisch fundierte und empirisch orientierte Beiträge aus Forschungsprojekten vor, die im Rahmen der Förderlinie „Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2019 gefördert werden. Die Beiträge dieser Ausgabe umfassen ein breites Themenspektrum: Dieses reicht von Auswahlverfahren per Los, über Qualitätssicherung in Berufungsverfahren, Karrierestrukturen bzw. -wege in der Wissenschaft bzw. im Wissensmanagement, bis hin zur Evaluation transformativer Projekte, und zur Exzellenzmessung im Bereich des Wissens- und Technologietransfers. Die Beiträge stellen damit ausgewählte (Zwischen-)Ergebnisse der Förderlinie vor, die auf diese Weise in einer referierten Zeitschrift gesammelt sichtbar und für die Hochschulen nutzbar gemacht werden können. Zusätzlich gibt es am Ende zwei Beiträge, die nicht zur Förderlinie zählen, sich allerdings ebenfalls mit Themen der Qualitätsentwicklung befassen.

### Qualitätsentwicklungen in Forschung und Wissenschaftskarrieren

*Axel Philipps und Eva Barlösius* thematisieren **Losverfahren zur Vergabe von Fördermitteln**. Diese werden in jüngster Zeit angesichts der Grenzen, an die die bewährten peer-review basierten Verfahren stoßen, vermehrt diskutiert. Diese Grenzen bestehen in einer Überlastung wissenschaftlicher Gutachterinnen und Gutachter aufgrund einer explosionsartig steigenden Zahl von wettbewerblichen Förderverfahren, aber auch in dem Risiko wissenschaftsexterner Begründungen für die Nicht-Förderung von prinzipiell förderwürdigen Vorhaben im Falle zu geringer insgesamt verfügbarer Fördersummen. Mittels qualitativer Interviews werden die Einschätzungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über die Potenziale von Losverfahren, gerechte und wissenschaftsadäquate Förderentscheidungen zu treffen, exploriert.

Seite 67

*Bernd Kleimann, Lisa Walther und Anna Gerchen* werfen einen explorativen Blick auf die **Qualitätssicherung von Berufungsverfahren an deutschen Kunsthochschulen**. Die Qualitätssicherung von Berufungsverfahren ist in den letzten Jahren verstärkt als Qualitätsanforderung an Hochschulen herangetragen worden. Wie jedoch Kunsthochschulen mit ihren von den Universitäten abweichenden Strukturmerkmalen Praktiken der Qualitätssicherung in Berufungsverfahren ausgestalten, ist bisher weitgehend unerforscht. Der Beitrag präsentiert die Ergebnisse einer explorativen Annäherung auf die Frage, wie die staatlichen Kunsthochschulen die Strukturen und Praktiken der Qualitätssicherung in Berufungsverfahren ausgestalten. Neben einer Analyse der gesetzlichen Grundlagen und vorhandenen Berufsordnungen von Kunsthochschulen werden durch Experteninterviews die Strukturen und Prozesse rekonstruiert.

Seite 73



René Krempkow



Wolfgang Jütte



Philipp Pohlenz

*Jens Maeße* zeigt mit seinem Beitrag zum Thema **Qualitätsmessung in den Wirtschaftswissenschaften: Idealtypen interpretativer Aneignungspraxis in Karriereverlaufskontexten**, warum es für die Qualität von Forschung wichtig ist, sich auch mit der interpretativen Aneignung insbesondere von Journal Rankings auseinanderzusetzen: Er argumentiert, dass diese bereits vor Beginn des Forschungsprozesses den (potentiellen) Wert bzw. die (erwartete) Qualität von Forschungsergebnissen festlegen; sie erzeugen Reaktionen auf den Forschungsprozess und öffnen bzw. schließen Türen für Karriereverläufe. Sie dienen demnach als Orientierungen für die Ausrichtung des gesamten Forschungsprozesses von der Themenwahl über die Datenauswahl bis zur Argumentationslogik, Autorenzusammensetzung und Einreichungsstrategien.

Seite 83

### Qualitätsentwicklungen in Wissenschaftsmanagement und Transfer

*René Krempkow, Kerstin Janson, Julia Rathke und Ester Höhle* werfen mit ihrem Beitrag zum Thema **Wie qualifiziert sich das Wissenschaftsmanagement in Deutschland (weiter)?** einen Blick auf Professionalisierungsstrategien und Professionalisierungserfordernisse von Akteuren des Hochschulmanagements. Hier wird – spezifischer – auf jenen Bereich fokussiert, der sich zwischen der traditionellen Linienverwaltung der Hochschule einerseits und dem Wissenschaftsbetrieb angesiedelt hat und Aufgaben übernimmt, für deren Bearbeitung wissenschaftliche Vorgehensweisen und Methoden eingesetzt werden (wie etwa in der Lehrevaluation), deren Ergebnisse jedoch nicht vordringlich in fachwissenschaftliche Diskurse eingehen, sondern dazu geeignet sein sollen, Hochschulsteuerung auf eine reflektierte evidenzgeleitete Basis zu stellen. Im Zentrum des Beitrags stehen die diversen fachlichen Zugänge und Perspektiven, mit denen Personen in das beschriebene Feld eintreten und die ebenfalls diversen Qualifikationsanforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.

Seite 89

*Jennifer Blank, Linda Vogt, Esther Baur, Sonja Sälzle, Ingrid Scholz und Nadja Karossa* diskutieren in ihrem Beitrag **Indikatoren für das Gelingen und die Evaluation transformativer Projekte**. Sie stellen sich damit der Herausforderung, dass die Charakteristika von transformati-

ven Projekten schwer zu erfassen sind. Um sich dem Thema zu nähern, wurde eine Studie mit qualitativen Interviews durchgeführt, um normative Erfolgsprinzipien empirisch zu validieren. Als Ergebnis stellen sie ein Set normativer Prinzipien vor, die auch als Indikatoren für ein Evaluationsinstrument für transformative Projekte dienen können und auf denen in weiteren Untersuchungen aufgebaut werden kann und sollte. **Seite 98**

Der Ausgangspunkt des Beitrages von *Swen Günther, Judith Schulze und Laura Harzendorf* bildet die titelgebende Frage: **Wie lässt sich Exzellenz im Bereich des Wissens- und Technologietransfers an Hochschulen messen?** Auf Basis des EFQM-Modell der European Foundation for Quality Management, das ursprünglich für Unternehmen entwickelt wurde, wird der Versuch unternommen, das Modell auf die Hochschulen im Bereich des Wissens- und Technologietransfers zu übertragen. Im Beitrag werden die konzeptionellen Grundlagen entwickelt und ausgewählte Konzepte und Ansätze zur Bewertung von Transferleistung von Hochschulen vorgestellt und diskutiert. Dieser Beitrag schließt damit an einen bereits in QiW 2/2021 erschienenen von Günther et al. an, der „Auf dem Weg zur kennzahlenbasierten Steuerung von Transferprozessen in Hochschulen“ überschrieben war, und der auch mit zu diesem Themenschwerpunkt zu zählen ist. **Seite 104**

## Forum

*Tina Kreische und Martin Rothland* ziehen mit ihrem Beitrag **„Praxisschock“ im Studium?** eine erste Bilanz der Forschung zur Belastung und Beanspruchung in Langzeitpraktika der Lehrer\*innenbildung. Ihr Ausgangspunkt ist die Befürchtung, dass der „Realitätsschock“

vorgezogen wird, weshalb die Einführung von Langzeitpraktika in der Lehrerbildung schon früh von der Forderung begleitet wurde, der Stressregulierung Aufmerksamkeit zu schenken. Vor diesem Hintergrund bilanziert der Artikel, was auf der Grundlage von Forschungsergebnissen über die Belastung von Lehramtsstudierenden in Langzeitpraktika an Wissen vorliegt. Ergänzend wird eine konzentrierte Synopse bisheriger Forschungsergebnisse im deutschsprachigen Raum vorgestellt, diskutiert und bewertet. Im Ergebnis erweisen sich – so ihr Fazit – die Befunde für die Prozessqualität der Lehramtsausbildung an Hochschulen als widersprüchlich und wenig belastbar. Es gebe demnach keine Hinweise darauf, dass der „Realitätsschock“ vorgezogen wurde. **Seite 112**

*Astrid Baerwolf und Lukas Mitterauer* stellen mit ihrem Beitrag **Transformation der Lehre in digitale Räume** Ergebnisse einer empirischen Studie der Universität Wien vor, die (schon aufgrund räumlicher Verortung) nicht zur Förderlinie zählt. Sie nutzten die durch den Lockdown gebotene Möglichkeit, an ihrer Universität Untersuchungen zum Distance Learning an einer (bezüglich Fernlehre-Affinität) unselektierten Stichprobe durchzuführen. Sie gingen u.a. den Fragen nach: Welche Maßnahmen sind für Studierende und Lehrende erforderlich, um die Onlinelehre optimal zu unterstützen, und wie können bestehende Unterstützungsmaßnahmen weiterentwickelt werden? Im Ergebnis zeigen sie, dass Distance Learning in vielen Bereichen eine gute Ergänzung zum Präsenzunterricht sein kann, v.a. der Ausbau asynchroner Lehrformate. Andererseits kann Distance Learning den großen Teil des Präsenzunterrichts vor Ort nicht ersetzen. **Seite 121**

*René Krempkow, Wolfgang Jütte & Philipp Pohlentz*

## Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur in dieser lesenden Eigenschaft (und natürlich für künftige Abonnements) sind Sie uns willkommen. Wir begrüßen Sie im Spektrum von Forschungs- bis Erfahrungsberichten auch gerne als Autorin und Autor. Der UVW trägt mit seinen Zeitschriften bei jahresdurchschnittlich etwa 130 veröffentlichten Aufsätzen erheblich dazu bei, Artikeln in einem breiten Spektrum der Hochschulforschung und Hochschulentwicklung eine Öffentlichkeit zu verschaffen.

Wenn das Konzept dieser Zeitschrift Sie anspricht – wovon wir natürlich überzeugt sind – dann freuen wir uns über Beiträge von Ihnen in den ständigen Sparten

- Qualitätsforschung,
- Qualitätsentwicklung, -politik,
- Anregungen für die Praxis/Erfahrungsberichte, aber ebenso
- Rezensionen, Tagungsberichte, Interviews oder im besonders streitfreudigen Meinungsforum.

Die Hinweise für Autorinnen und Autoren finden Sie unter: [www.universitaetsverlagwebler.de](http://www.universitaetsverlagwebler.de)